

## Chronik La Gardette

Am Anfang stand die etwas naive Begeisterung einer kleinen Gruppe an einem verwilderten Anwesen mit baufälligen Gemäuern und einem grossen Potential. Über viele Jahre, durch unzählige Arbeitsstunden auch von Freunden, Handwerkern und Bekannten und dem Einsatz erheblicher finanzieller Ressourcen entstand ein wunderbarer Begegnungsort für vielerlei Bedürfnisse. Manche Gäste geniessen einmalig oder ab und zu ein paar Tage Ferien, nehmen an Kursen teil oder feiern Feste. Etliche Helferinnen und Helfer setzen ihre Kompetenzen und Erfahrungen zusätzlich für den Betrieb, den Unterhalt und die Weiterentwicklung ein. Für manche Beteiligte ist La Gardette ein zweites Zuhause geworden.

Die grosse Herausforderung ist, einen Weg zu finden, wie das Anwesen möglichst kostenneutral und mit einer tragbaren Belastung für die aktiv Beteiligten in die Zukunft geführt werden kann. Das ist ein laufender, spannender Prozess mit offenem Ausgang. Das Entwicklungspotential ist in den vergangenen Jahrzehnten nicht kleiner geworden.

<b>Zeitraum</b>	<b>Beschrieb</b>
Februar 1990	Anna Spirig entdeckt die Liegenschaft La Gardette ausgeschrieben im Schaufenster einer Immobilienmaklerin in Quissac, im Département du Gard.  Heinz reist nach Südfrankreich und macht bei einer Besichtigung erste Fotos.  Kurz darauf, nach einer zweiten Besichtigung, entscheiden sich Bärbel, Georges und Heinz und Rita zum Erwerb des verwilderten, baufälligen Hameau, das zuvor zehn Jahre verlassen war.
Frühling 1990	Heinz und Rita unterzeichnen den Kaufvertrag.
Sommer 1990	Ein Bekannter, der in der Gegend wohnt, nimmt mit Kollegen Bauarbeiten am Gästehaus in Angriff. Der kleine Pétanqueplatz entsteht, das Gästehaus wird abgedeckt und aufgestockt.

	Nach ein paar Wochen stoppt die Behörde den Bau wegen fehlender Bewilligung.
1991 – 1993	Ein paar befreundete Familien machen ab und zu Zeltferien auf dem Gelände. Georges wohnt zeitweise in La Gardette und betreut in den improvisierten Räumlichkeiten Gäste. Trotz Einbezug eines Architekten und mehrmaligem Einreichen eines Baugesuches, kann keine Baubewilligung erwirkt werden.
Herbst 1994	Auf Anfrage bekommt Henri, ein Einzelgänger aus Lasalle, für den Winter Obdach in La Gardette. Er fühlt sich sehr wohl und bleibt gerne länger.
Frühling 1995	Georges steigt aus der Besitzergruppe aus, Köbi und Rosemarie nehmen seinen Platz ein.
Herbst 1995	Heinz erwirkt eine Renovationsbewilligung mit der Auflage, dass die Aufstockung des Gästehauses rückgängig gemacht wird.
November 1995	Beginn der Renovationsarbeiten: Stützmauer Zufahrt, Zwischenböden Haupthaus
Februar 1996	Da sich zu Henri ein guter Kontakt entwickelt hat, übernimmt er die Gardien-Funktion und baut für sich eine kleine Wohneinheit aus.
Frühling 1996 – Frühling 1997	Das Haupthaus wird ausgebaut. Zudem: Wasserreservoirs, Zuleitungen, Abwasser
Frühling 1998	Das Badhüsli wird saniert.
Herbst 1998	Die Garage/Werkstatt entsteht. Dafür sind Sprengungen notwendig.
1999 – 2000	Das Gästehaus wird ausgebaut und eingerichtet.
Winter 2000/2001	Die neue Küche entsteht. In den Frühlingsferien kann sie eingerichtet werden.
Sommer 2001	Vollbetrieb mit Gästen

Ab Sommer 2001	<p>Weitere Ausbau- und Einrichtungsarbeiten in Haupt- und Nebenräumen sowie viele Umgebungsarbeiten (neue Mauern, Reservoir, Terrassen und Sitzplätze erstellen, alte Mauern flicken, Wege instand stellen, holzen, roden u.a.m. Sehr wertvoll für die Bewältigung der vielen Arbeiten sind die regelmässigen Arbeitswochen, welche jeden Frühling und Herbst stattfinden.</p> <p>Daneben läuft der Gästebetrieb, v.a. in den Ferienzeiten mit Vollpension.</p> <p>Das Ziel ist, mit den Einnahmen für die Übernachtungen die Fix- und Unterhaltskosten von La Gardette zu finanzieren.</p>
Frühling 2003	Inbetriebnahme des Pools.
Sommer 2005 – Sommer 2017	In der Sommersaison wechselnde «Gastköche und -köchinnen» zur Unterstützung oder zeitlich definierten Übernahme des Pensionsbetriebs
Sommer 2009	Um die Last und Verantwortung für das mittlerweile komplexe Projekt La Gardette strukturell und rechtlich breiter abzustützen, wird als Trägerschaft eine SCI (Société civile immobilière) gegründet und in Grundbuch und Handelsregister eingetragen. Der Besitz ist aufgeteilt in 650 Anteilscheine. Interessierte Gardettefreunde können diese erwerben und werden dadurch Genossenschafter.
2014	Gardien Henri hat grosse gesundheitliche Probleme, er muss ins Spital von Nîmes. Leider kann er nicht mehr in sein geliebtes Gardette zurückkehren. Am 22. August wird er von seinen Leiden erlöst. Er erhält ein Urnengrab auf dem Gelände von La Gardette.
Dezember 2014	Thomas und Fanny werden die neuen Gardiens und ziehen ein. Nach drei Jahren möchten sie sich verändern und kündigen ihren Weggang an.
Ab 2015	Eine kleine Arbeitsgruppe widmet sich der Frage, wie La Gardette mittel- und längerfristig personell und finanziell

	<p>auf eine gesunde Basis gestellt werden kann. Sie organisiert einen Gardettehöck für alle Interessierte, an welchem Ideen und Bedürfnisse ausgetauscht und die Bereitschaft zur Mitgestaltung angemeldet werden können. Daraus entwickelt sich in einem schrittweisen Prozess unter regelmässigem Einbezug der GenossenschafterInnen eine neue Struktur. Die Unterscheidung von Trägerschaft (SCI) und Betrieb wird auf allen Ebenen differenziert. Demnach werden an den jährlichen Hauptversammlungen zum einen die grundsätzlichen strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen festgelegt. Die GenossenschafterInnen haben bei diesen Fragen Stimmrechte gemäss ihren Anteilscheinen.</p> <p>Für Entscheidungen, welche den Betrieb betreffen, stimmen sie mit je einer Stimme ab. Diese Themen werden durch eine Betriebsgruppe von fünf Mitgliedern mit Ressortverantwortung während des Jahres bearbeitet und für die HV vorbereitet.</p> <p>Aktuelle Organisation siehe <a href="#">Organigramm</a> auf der <a href="#">Website</a>.</p>
Sommer 2018	<p>Durch Vermittlung einer Bekannten lernen wir Nanou kennen. Sie bringt viel Erfahrung und eine hohe Motivation für die Aufgabe der Gardienne mit.</p>
Oktober 2018	<p>Thomas und Fanny ziehen aus.</p> <p>Nanou zieht in die Parterrewohnung im Gästehaus ein.</p>
Oktober 2018 – Februar 2019	<p>Die Gardiennewohnung wird saniert und erweitert.</p> <p>Nanou richtet sich ein. Nach kurzer Zeit ist sie mit vielen Aufgaben vertraut und bedeutet eine grosse Unterstützung und Entlastung.</p> <p>Unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen im Kreis der engagierten und interessierten GenossenschafterInnen kristallisiert sich heraus, dass der</p>

	<p>Pensionsbetrieb reduziert und vermehrt selbst kochende Gäste angesprochen werden sollen.</p>
2020	<p>Die Corona Pandemie beeinflusst auch den Gardettebetrieb. Fast alle Reservationen werden annulliert. Daraus erwächst zum ersten Mal ein so grosses Defizit, dass die Fixkosten nicht gedeckt sind.</p> <p>Am Ende des Jahres informiert die Betriebsgruppe mit einem Schreiben die GenossenschafterInnen und Gardettefreunde und richtet einen Corona Fonds ein, auf welchen erfreulich viele Einzahlungen eingehen.</p> <p>Auch die Arbeitswochen können nicht wie gewohnt durchgeführt werden. Als Reisen möglich ist, erledigen kleine Gruppen von Unverdrossenen die dringenden Arbeiten in Haus und Umgebung in mehreren Kurzaufenthalten im Sommer und in den Wintermonaten.</p> <p>Heinz und Rita lernen Tinu und Doris kennen. Sie haben einen längeren Urlaub geplant und möchten herausfinden, ob ihnen die Gastgeberrolle zusagt. Sie bieten an, im Sommer 21 die Küche zu übernehmen.</p>
10. Mai 2021	<p>Gewaltiger Blitzeinschlag in den Ofenkamin des Gästehauses. Mit viel Glück gibt es keinen Brand, jedoch grosse Schäden am Dach, dem Ofen, an Diele und Boden des Wohnzimmers im Dachgeschoss, an elektronischen Geräten und elektrischen Lampen in beiden Häusern.</p> <p>Zum Glück sind wir gut versichert.</p>
21. Mai – 31. Juli 2021	<p>Doris und Tinu führen den Gastbetrieb, in der Hauptsaison unterstützt durch Andrea. Sie schätzen diese Erfahrung,</p>

	<p>nehmen jedoch Abschied von der Idee, ein Gästehaus zu übernehmen. Auch für uns zeigt sich einmal mehr, dass die Voraussetzungen für die Auslagerung des Gästebetriebs (vorläufig) nicht gegeben sind. Die Betriebsgruppe beschliesst, weiter auf die Vermietung des Gardette an Selbstkocher zu setzen.</p>
Herbst 2021	<p>Endlich können wieder zwei Arbeitswochen durchgeführt und viele dringende Arbeiten erledigt werden.</p>
2022	<p>Das Jahr ist geprägt vom Wiederaufbau eingestürzter, grosser Mauern und der Renovation/Verschönerung des Gästehauses durch Rose</p> <p>Heiner tritt aus der Betriebsgruppe aus.</p>
Januar 2023	<p>Im Januar findet erstmals eine ReTraite der Betriebsgruppe mit PartnerInnen statt, moderiert von Thom Brunner.</p> <p>Rita und Heinz geben bekannt, dass sie einen grossen Teil ihrer Anteilscheine an GardettefreundInnen verschenken wollen. Sie möchten damit zu einer Verbreiterung der Basis beitragen.</p> <p>Aktuell zählt die SCI La Gardette 37 GenossenschafterInnen</p>
2023	<p>Erneut Mauerfall und Mauerbau....</p> <p>23./24. Mai: starke Hagelgewitter – alle Kiwi-Knospen liegen am Boden. Es wird keine Früchte geben.</p> <p>Veronika nimmt ihre Aufgabe als Koordinatorin in der Betriebsgruppe auf. Anna Lang übernimmt die Verantwortung für die Webseite</p>
Januar 2024	<p>Themen der ReTraite sind die Optimierung der Arbeitswochen und Ideen, wie das Gardette für die junge Generation attraktiv bleiben/werden kann.</p>